

PROTOKOLL über die 224.

**Bürgerversammlung für den
Versammlungsbezirk Dietersdorf/Ober-/Unterbaimbach (XI.) - am 03.03.2026**

im Evangelischen Gemeindehaus, Oberbaimbacher Weg 7.

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:55 Uhr
Besucher ca. 100 Personen

Anträge (Empfehlungen) 0
Anregungen (Anfragen) 18

Anwesende Vertreter/innen

1. Stadt Schwabach

Peter Reiß	Oberbürgermeister
Emil Heinlein	Bürgermeister
Petra Novotný	Bürgermeisterin
Knut Engelbrecht	Stadtrechtsrat
Stefanie Rother	Stadtkämmerin
Ricus Kerckhoff	Stadtbaurat - entschuldigt
Dr. Maximilian Hartl	Umweltreferent
Mathias Eitel	Baubetriebsamt, AL
Lutz Pfüller	Ordnungsamt, AL
Daniel Morawietz	Stadtplanungsamt, AL
René Lukas	Stadtwerke, Geschäftsführer
Christian Hofrichter	Polizeiinspektion Schwabach
Dr. Manuel Kronschnabel	Stabstelle Oberbürgermeister
Corinna Bauer	Bürgermeister- und Presseamt, stellv. AL
Sabine Maier	Protokoll

2. Stadtrat Schwabach

Gerhard Eberlein	CSU
Almuth Freller	CSU
Heiner Hack	CSU
Caroline Linner	SPD
Oliver Memmler	CSU, Fraktionsvorsitzender
Nadine Neumann	Bündnis 90/Die Grünen
Thomas Pültz	CSU
Christian Ramspeck	SPD
Dr. Rezarta Reimann	SPD
Magdalena Reiß	SPD
Axel Röttschke	CSU

3. Schwabacher Tagblatt:

Herr Gössnitzer

Versammlungsverlauf

TOP 1 Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Peter Reiß eröffnet um 19 Uhr die von ca. 100 Personen besuchte Bürgerversammlung. Er begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Damen und Herren des Stadtrates. Nach Vorstellung der Vertreter/innen von Stadtwerken und Stadtverwaltung erklärt OB Reiß die Regularien einer Bürgerversammlung und weist die Bürgerinnen und Bürger auf ihr Recht hin, Empfehlungen auszusprechen und zu beschließen.

Die Ergebnisse der Bürgerversammlung werden zeitnah im Internet veröffentlicht. Ebenso weist OB Reiß auf die Datenschutzverordnung hin, die ausgedruckt ausliegt und auf der Homepage nachzulesen ist.

Herr Oberbürgermeister Reiß gibt einige statistische Informationen über den Versammlungsbezirk weiter.

TOP 2 Diskussion – Anregungen und Anträge der Bürger/innen

Anr. 1 Frau S. Dr. Hartl	Die Straße entlang der Zwieseltalschule ist in einem schlimmen Zustand. Es ist bekannt, dass die Ursache an fehlendem Grunderwerb liegt; kann man den Eigentümer nicht ‚zwingen‘ den nötigen Grund zu verkaufen? Auch mit dem Fahrrad ist es durch die vielen Schlaglöcher gefährlich – vor allem bei Dunkelheit. Es soll dort mehr/bessere Beleuchtung angebracht werden. Ein Enteignungsverfahren ist nicht möglich, der Eigentümer kann nicht zum Verkauf gezwungen werden, dies ist nur bei gesteigertem überörtlichem öffentlichem Interesse ohne Alternativen möglich. Die Stadt würde, wie auch bekannt, gerne ausbauen, was aber ohne die komplette Fläche nicht machbar ist. Daher wird es weiterhin dabei bleiben, den Zustand so gut wie möglich zu pflegen, bzw. immer wieder zu flicken. Bezüglich der Beleuchtung wird der Bereich geprüft.
Frage Herr H. Herr Lukas	Der Bürger lobt die Stadt Schwabach für zwei Maßnahmen in Dietersdorf: die Verkehrsinsel wurde ausgebessert und gleichzeitig der Straßenbelag bis zum Ortsende verlängert. Allerdings bemängelt er doch die Kommunikation, bzw. Abstimmung bei der Auswechslung der Wasserleitung im letzten Sommer (die Straße wurde geöffnet und wieder verschlossen) – jetzt wurde die neue Straße wieder aufgemacht, asphaltiert und kurz darauf nochmals geöffnet. Wieso wird das nicht besser koordiniert, um Kosten und Umstände zu sparen? Grundsätzlich werden alle Baumaßnahmen der Stadtwerke eng mit der Stadtverwaltung, insbesondere dem Tiefbauamt, abgestimmt, um Kosten zu reduzieren und auch die Belastungen für die Anwohner möglichst gering zu halten. Dazu finden regelmäßige Planungsrounds zwischen Stadtwerken, Stadt und anderen Beteiligten statt, da Maßnahmen meist langfristig geplant werden müssen inklusive der Koordinierung aller beteiligter Baufirmen. Teilweise muss allerdings auch kurzfristig gehandelt werden, um die Versorgungssicherheit der Energie- und Wasserversorgung sicherzustellen.

	Herr Lukas klärt den konkreten Fall nochmals, ob hier ein anderes Vorgehen möglich gewesen wäre, um zukünftige Planungen zu verbessern.
Anr. 2 Herr G. OB Reiß Herr Lukas	Der neue Standort der Glascontainer liegt an der Dietersdorfer Straße. Wenn man seine Glasabfälle entsorgt, steht man beim Einwerfen halb auf der Straße – das ist gefährlich. Der vorherige Standort bei der Feuerwehr war wesentlich besser. Könnte man nicht an der Ostseite des Trafohäuschens – zwischen Brückengeländer und Straßenbeleuchtung – die Container aufstellen? Es müsste lediglich die Sandkiste weg. Die Stadt soll das prüfen. Das Thema nehmen wir mit; es wird geprüft. Durch die neue Mittelspannungsstation konnte die Versorgungs- und Arbeitssicherheit deutlich verbessert werden. Aufgrund der Zugangs- und Fluchttüren musste der Standort der Container verlegt werden.
Anr. 3 Herr G. OB Reiß Frau Bauer	Wie wird der Stadtblick verteilt? Seit Oktober hat der Bürger die Zeitung in Papierform abbestellt und seitdem bekommen sie keinen Stadtblick mehr. Wir haben seit etlichen Monaten Schwierigkeiten in dieser Richtung mit dem beauftragten Unternehmen. Aktuell wird daher auch ein anderer Zustelldienst gesucht. Sollte weiterhin kein Stadtblick geliefert werden, kann man gerne an Pressestelle@schwabach.de schreiben, dann versendet unsere Pressestelle den Stadtblick direkt und ist damit auch informiert, wo eine Verteilung nicht funktioniert hat.
Anr. 4 Herr N. Herr Pfüller	Der Bürger spricht für die Landwirtschaft: Für Landwirte wird das Leben zunehmend schwerer durch Vorgaben der Stadt; es werden immer mehr Wege für landwirtschaftliche Fahrzeuge gesperrt. Teils durch Baustellen (z. B. Nürnberger Torplatz, Krottenbacher Straße), teils durch die Beschilderung ‚Forstwirtschaftlicher Verkehr frei‘ (z. B. Regelsbach-Gustenfelden, Leitelshofer Weg, ab Wasserhaus bis Gustenfelden). Auch an der Zwieseltalschule darf man nicht mehr durchfahren – es muss durch die enge Eichenallee und über die Baimbacher Straße weit umfahren werden. Auch im Eichwasen sind die Pfosten so eng gestellt, dass man sie teilweise beim Durchfahren streift. Es ist umständlich und häufig auch gefährlich, wenn mit Traktor/schwerem Gerät so weite Wege genommen werden müssen – oft durch Straßen mit viel Verkehr oder parkenden Autos. Es soll wieder erlaubt werden, dass Wald- und Feldwege genutzt werden dürfen. Dagegen spricht die Haltung der Forstwirte/des Stadtförsters, dass die Wege durch so schwere Geräte zu sehr verdichtet werden. Außerdem bedeutet ‚Landwirtschaftlicher Verkehr frei‘, dass man diesen Weg nur benutzen darf, wenn der betreffende Landwirt an diesem Weg auch seine Landwirtschaft/ein direktes Anliegen hat. Es wird aber nochmals geprüft.

OB Reiß	Das Durchfahrtsverbot entlang der Zwieselstalschule (7 Uhr bis 16 Uhr unter der Woche) ist ein Verkehrsversuch, der noch bis September läuft. Danach werden alle Erkenntnisse, die in dieser Zeit gewonnen wurden in einem städtischen Gremium behandelt und nachbesprochen. Hier wird das Anliegen für den landwirtschaftlichen Verkehr mit aufgenommen.
Anr. 5 Frau N. Dr. Hartl OB Reiß Anr. 6 Frau H. Herr Pfüller	Die Bürgerin lobt die Arbeit des Winterdienstes. Letztes Jahr wurde die Krottenbacher Straße wunderbar neu hergestellt - leider ohne Gehsteig. Sie hat eine kleine Tochter und es ist sehr gefährlich, diese Straße mit Kindern entlangzulaufen. Es soll ein Gehsteig eingerichtet oder wenigstens ein Seitenstreifen aufgemalt werden. Die Situation dort ist topografisch nicht so einfach und vor allem gibt die Breite der Straße keinen Gehweg her. Die Stadt würde gerne einen Gehweg einrichten, es scheitert aber auch hier am Grunderwerb. Die aufgezeichneten Streifen wären – bei zu geringer Fahrbahnbreite – rechtswidrig und darüber hinaus ohne jede Schutzwirkung. Die einzige Hoffnung wäre der Grunderwerb; aber wir nehmen dies zum Anlass, wieder einmal neu nachzufragen. Eine weitere Bürgerin regt an, dann wenigstens bergabwärts auf der rechten Seite ein absolutes Halteverbot einzurichten (wo sich die Alte Dietersdorfer Straße mit der Krottenbacher Straße kreuzt; vom Gasthof Hufer bis zum Ende der Bebauung). Die Schulkinder müssen dort um die geparkten Autos herumlaufen und werden schlecht gesehen, bzw. haben selbst wenig Überblick. Das wird mit in die nächste Verkehrsschau aufgenommen und geprüft. Es ist aber auch zu beachten, dass parkende Fahrzeuge auch Geschwindigkeit wegnehmen.
Anr. 7 Herr B. Herr Engelbrecht OB Reiß Anr. 8 Herr B. Herr Pfüller	Auf der Dietersdorfer Straße sind die Autofahrer häufig sehr flott unterwegs. Der Schulbus hält dort und durch den Spielplatz halten sich auch oft Kinder hier auf. Es soll im Bereich der Feuerwehr Tempo 30 eingerichtet werden. Aufgrund des Spielplatzes wäre das eventuell möglich. Das wird in der nächsten Verkehrsschau angesehen und geprüft. Jede Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen benötigt eine rechtliche Grundlage, wie z. B. Kindergarten, Schule Spielplatz, Altenheim o. ä., die einen direkten Ein-/Ausgang auf die betroffene Straße haben. Im Wolkersdorfer Teil der Dietersdorfer Straße wurde jetzt durchgehend Tempo 30 angeordnet – dort ist ja auch kein Kindergarten, etc. – wieso konnte das angeordnet werden? In der Dietersdorfer Straße (in Dietersdorf) ist es außerdem sehr dunkel (keine Beleuchtung) – es soll eine Beleuchtung geschaffen werden. Im Wolkersdorfer Teil der Dietersdorfer Straße konnte ein durchgehendes Tempo 30 aus zwei Gründen umgesetzt werden:

	einmal wegen dem mehrfachen Wechsel von Tempo 30 auf Tempo 50 und wieder zurück auf Tempo 30 und, weil fast kein Gehweg entlang der Straße vorhanden ist. Gerade bei einem häufigeren Wechsel der Tempi wird die Geschwindigkeit nachweislich nicht gut eingehalten und kann daher durchgehend angeordnet werden. Der Dietersdorfer Teil wird auch in die nächste Verkehrsschau aufgenommen und geprüft. Weiterhin muss beachtet werden, dass es sich hier um eine Kreisstraße handelt, daher ist eine fundierte rechtliche Grundlage wichtig. Ansonsten würde eine unsachgerechte Anordnung von der Regierung rasch wieder zurückgenommen werden.
OB Reiß	Die durchgehende Anordnung in Wolkersdorf wurde auch erst durch die letzte StVO-Novelle möglich. Wenn zwischen den unterschiedlichen Tempo-Vorgaben nur eine bestimmte Anzahl von Metern ist, darf durchgehend angeordnet werden.
Herr S.	Ein Bürger, der sich bereits auch per E-Mail an das OB-Büro gewandt hatte, hat auch Zweifel an der Akzeptanz über 1,5 km Tempo 30 (vor allem in der Nacht) durchzuhalten. Ohne nachvollziehbare Gründe, wie z. B. im Bereich der Schule oder an den Engstellen, ist die Bereitschaft von Verkehrsteilnehmern eher gering, sich an ein so langes Tempo 30 Gebiet zu halten. Die Folge ist Drängeln, Hupen, Überholen – gerade in der Nacht. Es fährt in diesen Bereichen keiner 30. Es soll überlegt werden, das durchgehende Tempo 30 wieder zurück-zunehmen und nur an Gefahrenstellen/Schulbereich zu belassen und dort aber auch engmaschig kontrollieren.
OB Reiß	Es gab zahlreiche Wünsche aus der Wolkersdorfer Bürgerschaft, Tempo 30 dort auszuweiten und die Dietersdorfer Straße zu entschleunigen. Die Maßnahme sollte man sich einige Zeit ansehen/beobachten und prüfen, evtl. auch eine Messtafel einsetzen. Wenn man feststellt, dass die Maßnahme gar nichts bringt, kann so etwas natürlich auch wieder zurückgenommen werden.
Herr Hofrichter	Der Wechsel von 30 auf 50 und wieder zurück erhöht allerdings auch nachweislich die Gefahr von Auffahrunfällen, da immer wieder abgebremst und neu angefahren wird. 2025 gab es in der Dietersdorfer Straße 13 Unfälle, knapp die Hälfte Wildunfälle.
Anr. 9 Frau F.	Der Fahrradweg in Richtung Wolkersdorf ist super, auch die Beleuchtung. Nur: was hat es mit dem Schild mit Verbot für Fahrradfahrer + Fußgänger am Ende des Radweges, in Höhe der Verkehrsinsel auf sich? Mit Lastenfahrrad oder Hänger ist die Querungshilfe nicht zu nutzen: sie ist zu schmal. Da soll Lösung gefunden werden.
Dr. Hartl	Das Verbotsschild hat einen rechtlichen Hintergrund: wenn ein Weg über die Querungshilfe hinaus eine unsichere Einfädelung in den Verkehr erfordert und der Gehweg auf der anderen Seite zu schmal ist, kann das nicht so beschilddert werden. In Richtung Wolkersdorf fädeln Radfahrende auf den Radweg kommen von der Dietersdorfer Straße ein. In Richtung Dietersdorf quert der Radweg über die Mittelinsel auf den Gehweg mit Radfahrer frei in Richtung Alte Dietersdorfer Straße. Fußgänger werden in beide Richtungen über die Querungshilfe geführt. Die Verkehrsinsel wird noch einmal angesehen/geprüft.

Anr. 10 Herr B. Dr. Hartl	Nochmals zur neuen durchgehenden Tempo-30-Regelung in der Dietersdorfer Straße/Wolkersdorf: selbst die Buslinie 83 hält sich nicht an Tempo 30, weil sonst die Zeiten nicht eingehalten werden können. Wir gehen mit der VAG ins Gespräch; die Zeiten des Busses sind an die S-Bahn gekoppelt – es ist auf dieser Linie sehr knapp getaktet.
Anr. 11 Frau K. OB Reiß Herr Pfüller Anr. 12 Frau K. Dr. Hartl Frau Rother	Die Hallerstraße soll wieder geöffnet werden; seit dem Wegfall der Straße müssen große Umwege gefahren werden. Dies würde auch die Dietersdorfer Straße entlasten. In den nächsten Monaten wird dies in den städtischen Gremien beraten. Die Hallerstraße ist als eine der nächsten Brücken mit der Sanierung dran. Die Hallerstraße wäre allerdings wieder eine Anliegerstraße, hätte somit wenig Nutzen für die Allgemeinheit. In der Zwieseltalschule sind aktuell zwei Klassenzimmer in Containern untergebracht. Nun sollen weitere zwei Container für die Mensa aufgestellt werden. Da die Sanierung der Turnhalle ansteht: könnte diese – oder auch der Neubau - nicht aufgestockt werden, um hier noch weitere Zimmer zu bekommen? Es wird eine Generalsanierung der Turnhalle durchgeführt – daher wird eine Aufstockung nicht möglich sein. Es handelt sich mit den Mensa-Containern um eine Modulbauweise, die von außen nicht als Container erkennbar sind, sie haben ein viel schöneres Erscheinungsbild mit Vollwärmeschutz. Der Parkplatz der Lehrer ist zwar betroffen, die Anzahl der Parkplätze wird reduziert, bzw. an anderer Stelle wieder errichtet, bleibt aber für den Lehrkörper ausreichend. Die bestehenden Klassenzimmer verteilen sich auf Neubau, Altbau und Container. Die Kosten der Sanierung belaufen sich auf 5,1 Mio, €, davon werden rund 2,7 Mio. € gefördert.
Anr. 13 Frau S. OB Reiß	Die Bitte einer Bürgerin: Am Radweg in Oberbaimbach soll unten ein Abfallbehälter mit Hundekottütenspender angebracht werden. Gerade auch die Landwirte dort haben sehr mit Verschmutzungen zu kämpfen. Kann man das nicht auf die Hundesteuer aufschlagen? Unser Baubetriebsamt und Dr. Kronschnabel (Stabstelle Oberbürgermeister) besprechen/prüfen jährlich zweimal die Standorte aller Abfallbehälter/ Hundekottütenspender im Schwabacher Stadtgebiet. In Schwabach haben wir eine hohe Mülleimerdichte (höher als die Stadt Erlangen); pro Jahr werden 750.000 Stück Hundekotbeutel ausgegeben. Diese Kosten dürfen nicht über die Hundesteuer abgerechnet werden. Es muss über die Abfallgebühren abgerechnet werden. Da diese nicht unnötig gesteigert werden sollen, hat der Stadtrat eine Deckelung der Mülleimer beschlossen – was ja auch im Interesse der Bürger ist. Der gewünschte Standort wird aber auf alle Fälle geprüft.

Anr. 14 Frau S. OB Reiß Frage Frau S. Herr Lukas Frage Frau S. OB Reiß	Das Schild 'Anlieger frei – Durchfahrt verboten' in Oberbaimbach am Radweg nach Dietersdorf soll weiter nach vorne verlegt werden, da die Leute dies zu spät bemerken und dann doch weiterfahren. Das wird vor Ort geprüft – in der nächsten Verkehrsschau. Der Bund Naturschutz kam auf eine Bürgerin zu und hat um Zutritt auf ihr Grundstück gebeten, um vom Zwieselbach und Baimbach Proben zu entnehmen. Was ist hier der Hintergrund? Weiß die Stadt etwas davon? Mit den Stadtwerken sind diese Beprobungen nicht abgestimmt und nicht bekannt. Für die Trinkwasserversorgung relevante Beprobungen finden in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt statt. Die Bürgerin bedankt sich bei OB Reiß und Dr. Hartl für das gute Gespräch bezüglich der Tennet-Baustellen. Welche Empfehlung wurde an Tennet und die Regierung weitergegeben? Wurde der Ersatzweg vorgeschlagen? Oder müssen die Landwirte selbst etwas unternehmen? Das Thema wurde in einem Gremium behandelt; auf den Antrag hin wurde die Stellungnahme nochmals verschärft (z. B. kürzere Stiche/Zufahrten nutzen) – allerdings alles eher allgemein gehaltene Themen. Insbesondere Verkehrsbelastung und Zuwegung landwirtschaftliche Flächen haben wir weitergegeben. Wir schicken die Stellungnahme gerne der Bürgerin zu. Die Eigentümer-Anliegen müssen selbst weitergegeben werden.
Anr. 15 Herr H. OB Reiß Herr Pfüller Frage Herr H. Frau Rother	Die Parkplatzsituation an dem neuen Kindergarten der AWO im Unteren Grund, Wolkersdorf ist prekär. Es gibt ein eingeschränktes Halteverbot kurz nach der Einmündung der Wolkersdorfer Hauptstraße, aber es hält sich keiner daran. Hier soll etwas unternommen werden. Das ist bereits in der nächsten Verkehrsschau geplant und wird geprüft. Es wurde dort kürzlich bereits ein Halteverbot über eine Strecke von zehn Metern angeordnet; die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) fährt täglich früh vorbei und kontrolliert. Mehr ist nicht zu machen, wenn die Leute dieses Bußgeld in Kauf nehmen. Wie sieht es mit dem Glasfaserausbau in Dietersdorf aus? Wir können hier leider nicht autark handeln, sondern sind hier auf eigenwirtschaftlichen Ausbau (durch Telekommunikationsanbieter) angewiesen – weiterhin gibt es die Möglichkeit des geförderten Ausbaus: hier läuft aktuell eine Prüfung für ein großes Gebiet in Schwabach. Welches Gebiet das genau umfasst, kann momentan noch nicht gesagt werden. Wir haben die Hoffnung, dass auch die weitesten Teile von Schwabach mit eingebunden werden können.
Frage Herr H.	Wie sieht es mit der Fortsetzung des Radwegs nach Wolkersdorf aus – wie ist der aktuelle Stand?

Dr. Hartl Bürgerin OB Reiß	Der erste Bauabschnitt ist gut gelungen und wird angenommen. Genauso soll der zweite Bauabschnitt fortgeführt werden - allerdings hängt es am Grunderwerb. Letztes Jahr konnte ein weiteres Stück erworben werden und wir sind regelmäßig mit den Eigentümern im Austausch. Sobald Einigung erzielt ist, wird der 2. Bauabschnitt sofort in Angriff genommen. Die benötigten Planungen liegen so weit wie möglich bereits vor. Eine Bürgerin fragt nach, ob man nicht den Waldweg als Radweg fortführen könnte? Das ist schwierig, denn der Waldweg gehört vielen verschiedenen Anliegern – es müssten alle Anlieger verkaufen wollen, was sehr unwahrscheinlich ist. Fraglich ist es darüber hinaus, ob es eine Förderung eines Radweges im Wald gäbe. Auch der Bereich entlang des Therapiezentrums wird nicht erwerbbar sein.
Anr. 16 Herr H. OB Reiß	Lob an die Stadt: Schneeräum-Einsatz dieses Jahr und auch der Ausbau der Straße nach Krottenbach ist sehr gelungen, die Baufirma hat tolle Arbeit geleistet. Für das Blumenbeet am Rosa Mihalka-Platz wurde zugesagt, dass dieses drei Mal pro Jahr gepflanzt/gepflegt wird. Dies wurde nicht umgesetzt – von September bis Ostern war letztes Jahr nichts neu gepflanzt, nur ein Schotterbeet wurde angelegt. Diese dreimalige Bepflanzung wäre sehr schön. Hr. Eitel wird das mit der Stadtgärtnerei besprechen.
Anr. 17 Herr G. Herr Engelbrecht OB Reiß	In der Zulassungsstelle kennt sich niemand mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen aus. Im gesamten Büro konnte keiner die richtige Auskunft geben; außerdem ist es sehr schwierig, telefonisch überhaupt jemanden zu erreichen. Es hat vier Tage gedauert bis er sein Anliegen klären konnte und er musste die Regelungen letztlich selbst herausfinden. Siehe Anregung 4: Das Schild ‚Landwirtschaftlicher Verkehr frei‘ ist auch für Durchfahrten möglich – das hat er im Internet recherchiert. Das soll noch einmal gründlich geprüft werden, nicht einfach ‚Nein‘ gesagt werden. Als Landwirt fühlt man sich hier nicht ernst genommen; es soll mehr Grundverständnis für diese Anliegen geben. Die Straßenverkehrsbehörde wird prüfen, welche Möglichkeiten es hinsichtlich der Freigabe der Waldwege für den landwirtschaftlichen Verkehr gibt. Bezüglich der Zulassungsstelle entschuldigt er sich für die Unannehmlichkeiten. Er spricht mit den KollegInnen. Das Ziel muss sein, dass es eine gute Lösung für die Landwirte gibt.
Anr. 18 Bürger Dr. Hartl	Für den Radweg Oberbaimbach - Regelsbacher Straße konnte der für die geplante Querung erforderliche Grunderwerb durch die Stadt getätigt werden. Wann geht es hier weiter? Wir sind hier auf die Mitwirkung des Staatliches Bauamts angewiesen (Staatstraße). Es konnte vor Ort Grund erworben werden. Die Planung ist entsprechend anzupassen und auf die örtlichen Gegebenheiten in Bezug auf die Sichtdreiecke zur sicheren Querung auszukonstruieren.

OB Reiß	Das Stück auf der gegenüberliegenden Seite wäre wichtig gewesen, konnten wir aber nicht erwerben.
Frage Bürger OB Reiß	Am Kirchberg wurde Glasfaser verlegt und endete am Wirthsfeldweg. Was soll das? Es wurde auch nicht vorab kommuniziert, hat lange gedauert und es mussten weite Umwege gefahren werden. Hier handelt es sich um keine Maßnahme der Stadt Schwabach und leider haben wir hier auch keinerlei Handhabe. Laut Telekommunikationsgesetz ist es Firmen erlaubt, in mindertiefer Ausbauweise Glasfaser auszubauen. Das kann von der Kommune nicht verboten werden und darf auch von der Kommune nicht koordiniert werden. Es ist ein unzumutbarer Zustand für Anwohner und Kommune.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Oberbürgermeister Peter Reiß den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr reges Interesse und die konsequente, dennoch konstruktive Diskussion. Er schließt um 20:55 Uhr die Bürgerversammlung.

Schwabach, 09.03.2026



Corinna Bauer
Stellv. Amtsleitung Bürgermeister/Presseamt

gez. Sabine Maier
Protokoll